Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2017)
Heft: 1

Artikel: Chorleiter - ein spannender Beruf
Autor: Ricklin, Patric
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036953

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chorleiter – ein spannender Beruf

Interview mit Patric Ricklin, Chorleiter, Opernsänger, Kultur- und Bildungsmanager

Gemäss einer ultra-aktuellen Pilot-Studie von Europa cantat über das Chorsingen in Europa sind 7,8% der Schweizerinnen und Schweizer in einem Chor respektive Gesangsensemble sängerisch tätig. Das heisst, dass 560 000 Menschen in unserem Land organisiert singen! Wenn wir von einer durchschnittlichen Anzahl Sänger von etwa 35 in einem Chor ausgehen, ergibt sich eine Anzahl Chöre von 16 000. Alle diese Chöre werden von Chorleitern geleitet. Wenn wir weiter berücksichtigen, dass viele Chorleiter mehr als einen Chor haben, dann treffen wir auf vielleicht 5000 bis 7000 Chorleiterinnen und -leiter in der Schweiz. Es ist also durchaus einmal an der Zeit, dass wir uns schwerpunktmässig mit diesen Menschen befassen und uns fragen, wer sind denn diese Menschen, die Woche für Woche diese Arbeit auf sich nehmen, um über eine halbe Million Menschen beim gemeinsamen Singen anzuleiten.

Zu diesem Zweck haben wir einen Spezialisten in Sachen Chöre in der Schweiz angefragt. Patric Ricklin, der als Opernsänger den Weg zum Chorleiten gefunden hat und heute mehrere Chöre leitet, ist in unserem Verband als Kursleiter tätig. Aber fragen wir ihn doch gleich direkt, wie er das Berufsbild Chorleiter so sieht.

Patric, wer bist Du?
Zunächst mal bin ich 51 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Ein kreativer Mensch, der gerne Neues ausprobiert und das Leben als grosse Spielwiese mit vielen Betätigungsfeldern sieht. Beruflich arbeite ich als Chorleiter, Gesangslehrer, Erwachsenenbildner, Kultur- und Bildungsmanager. Ich bin strukturiert und organisiere gerne – und das Wichtigste: ich liebe es, beruflich mit Menschen zu tun zu haben.

Welche dieser Eigenschaften befähigen Dich dazu, als Chorleiter zu arbeiten?
Ich sehe drei Punkte, die ein Chorleiter unbedingt mitbringen muss: Zum einen ist da die Lust, mit Menschen zusammen zu arbeiten, aus ihnen etwas herauszuholen. Dann gehört ein gesundes Mass an Führungspersönlichkeit dazu und nicht zuletzt natürlich ein Aufblühen im Umgang mit gesungener Musik.

War für Dich schon früh klar, dass Du Chorleiter werden willst?
Nein, gar nicht. Schon mit 12 Jahren wusste ich, dass ich Opernsänger werden will. Diesen Kinderwunsch habe ich mir erfüllt und 15 Jahre lang als Bühnenkünstler meinen Lebensunterhalt verdient.

Warum hast Du Deine Karriere als Opernsänger abgebrochen?
Ich hatte leider nicht das Glück, in meinen Ausbildungsjahren an einen wirklich guten Gesangspädagogen zu geraten... Das waren zwar alles nette Menschen und zum Teil tolle Sänger, aber das Pädagogische war nicht so ihr Ding. Zudem war ich eher faul im Üben und konnte mit dem Druck nicht wirklich gut umgehen. Nichtsdestotrotz bin ich glücklich über meine Vergangenheit als Solist auf der Opernbühne.

Bereust Du es, dass Du heute nicht mehr als Opernsänger auf der Bühne stehst?
Von Bereuen keine Spur. Ich bin heute wohl viel näher an dem dran, was mich ausmacht. Im Anschluss an mein Bühnenleben habe ich mich intensiv mit dem Werkzeug Stimme auseinandergesetzt. Ich finde es unglaublich spannend, unser Instrument Stimme so gut wie möglich zu kennen. Dieses Wissen kann ich heute an meine Chöre und meine Gesangsschüler weitergeben.

Patric Ricklin

Dann bist Du als Gesangslehrer und Chorleiter glücklicher als als Sänger?
Vielleicht. Auf jeden Fall fühle ich mich in einer Gesangsstunde zu 100% wohl in meiner Haut und bin mit dem Gegenstand meiner Arbeit absolut eins. Was gibt es Spannenderes, als dieses einmalige Zusammenwirken von Stimme und Persönlichkeit zu erkunden und zu versuchen, dem Lernenden Hilfe zu geben, damit er sich weiter zu entwickeln vermag.

Das klingt jetzt sehr pädagogisch.
Absolut. Und ich bezeichne mich noch vor dem Musiker als Pädagoge. Ein Pädagoge ist ja laut Lehrbuch eine Person, die sich mit dem erzieherischen Handeln, also der Erziehung und Bildung praktisch und theoretisch auseinandersetzt. Das Wissen um diverse Unterrichtskonzepte und deren praktische Anwendung faszinieren mich.

Wie kommt dies alles in der Chorleitung zum Tragen?
ChorsängerInnen lernen in einer Probe sehr viel. Sie verbessern ihre Gesangstechnik, sie lernen neue Noten und Texte. Sie lernen aufeinander zu hören, sich zurückzunehmen, wenn eine andere Stimmgruppe wichtiger ist. Sie lernen Geduld, wenn die Kollegen sich abmühen im Erlernen von schwierigen Passagen. Sie lernen aber auch, Gefühle mit Stimme auszudrücken und Inhalte zu transportieren. Das ist zwar noch nicht alles, gibt aber bereits einen Eindruck davon, was in einer Chorprobe alles gelernt wird.

Wie sieht Deine Ausbildung als Chorleiter aus?
Ich bin zunächst mal wie die Jungfrau zum Kinde zum Chorleiten gekommen. In einer Probe, wo ich als Solist für ein Konzert gesungen habe, ist der Dirigent kurzfristig ausgefallen, und ich wurde gebeten, den Chor anzuleiten. Das hat mir einen solchen Spass bereitet, diese freudvolle Schar SängerInnen anzuleiten, dass ich danach wusste, das möchte ich weiter machen.

Woher hattest Du denn eine Technik, ein Wissen, wie man die SängerInnen anleiten soll?
In 15 Jahren auf der Bühne lernst du schon ganz viel über den Dirigierberuf. Klar, es gibt Schlagmuster, die musst du kennen, und eine gewisse körperliche Disposition muss wohl auch gegeben sein, damit deine musikalischen Intentionen über Hände und Arme den Weg zum Sänger finden.

Und das reicht schon?
Ich habe relativ kurz nach diesem ersten Dirigier-Erlebnis in einem Neubaugebiet in Zürich, wo ich eben hingezogen bin, eine Kulturinitiative lanciert, um die neu zugezogenen Menschen zum gemeinsamen Singen zu bewegen. Zur ersten Proben erschienen rund 40 Menschen, die Lust auf gemeinsames Singen hatten. Ja, und die musste ich dann halt auch anleiten. So bin ich über Learning by Doing recht schnell in das Business reingewachsen. Ich hatte ja aber schon einen Musikerabschluss als Sänger in der Tasche, war also musikalisch schon weitgehend ausgebildet. An der Zürcher Hochschule der Künste habe ich dann, als für mich feststand, dass ich diesen Beruf ausbauen möchte, eine CAS-Ausbildung Chorleitung absolviert.

Was hast Du da gelernt?
Viel Dirigiertechnisches. Auch musikalisch habe ich viel gelernt. Singen musste ich nicht mehr lernen und mein Klavierspiel reicht mal eben so, um Proben anzuleiten. Es hatte junge Studenten dabei, denen musstest Du nur zusehen, was sie mit den Händen machen und Du wusstest gleich, was sie wollten. Faszinierend! Spannend aber war für mich, dass die eigentliche Berufspraxis gar nicht richtig zur Sprache kam.

Was meinst Du damit?
Ich meine all die Bereiche, die du als Chorleiter auch zu verantworten hast. Natürlich kannst du einfach zur Probe kommen, einsingen, am Klavier sitzen und eine Probe leiten. Aber ich meine, es gehört noch viel mehr dazu. Schauen wir uns nur mal das Feld der Interventionen an: Eine Gruppe singt und ich möchte etwas korrigieren. Wie mache ich das? Über welche Lernkanäle erreiche ich meine Sänger? Wie kann ich, ausser über ständiges Repetieren, einen Lernerfolg erzielen? Welche Methoden gibt es, um neue Stücke einzustudieren oder die Gesangs- und Atemtechnik zu verfeinern? Oder überhaupt, wie gehe ich mit den mir anvertrauten Sängern um? All dies ist Gegenstand von Pädagogik oder der Erwachsenenbildung.

Klingt spannend! Aber macht das nicht jeder Chorleiter so, wie er meint, dass es richtig sei?
Doch, durchaus. Da gebe ich Dir Recht. Und das funktioniert ja auch gar nicht so schlecht. Von Sir Georg Solti gibt es das Wort «Dirigieren lässt sich im Grunde nicht erlernen – entweder kann man führen, oder man kann es nicht.» Das finde ich eine spannende Aussage, weil sie dazu anregt, diese Absolutheit zu hinterfragen, und weil hier der Terminus «führen» auftaucht. Jahrhundertelang lebten Dirigenten vom Abschauen und selber machen. Jedoch hat die Erziehungswissenschaft und die Erwachsenenbildung da viel Forschungsarbeit geleistet und man hat heutzutage ein Wissen über das Wie und das Was beim Lehren und Lernen. Ich finde, man sollte dies anwenden.

Kommen wir in die Jetztzeit zurück und fragen uns, wie der Chorleiter heute zu seiner Ausbildung kommt.
Einige Dirigenten und Chorleiter durchlaufen die Hochschulen und erwerben da grosses Fachwissen und sind geeignet, Profis anzuleiten. Viele Chorleiter sind nebenberuflich diesem Handwerk verbunden. Sie haben vielleicht das CH I und CH II, den offiziellen schweizerischen Fähigkeitsausweis der nebenberuflichen Chorleiterausbildung. Eine gute und solide Ausbildung, die einem Fähigkeiten in Dirigiertechnik, Gesang und Klavier mitgibt. Doch auch hier fehlen die Unterrichtsfächer, die die nebenberuflichen Kompetenzen stärken.

Von welchen Kompetenzen sprichst Du? Und warum sollte ein Chorleiter darüber verfügen?
Solange alles gut läuft, reicht es sicher aus, wenn der Chorleiter seinen Job gut macht. Aber wir müssen nur einmal in die Chorrealität eintauchen und die diversen Probleme betrachten, die zwischen Chorleiter und seinen SängerInnen auftauchen können. Ebenso können wir die Herausforderungen zwischen Chorleiter und Vorstand oder Präsident ins Visier nehmen. Hier sind wir im Feld der Konfliktlösung angelangt. Antworten kann auch hier die Erwachsenenbildung bieten. Oft geht es um Kommunikationsprobleme. Es sind oftmals die nichtkünstlerischen Aspekte, die Probleme verursachen.

Mich interessiert noch der finanzielle Aspekt: Wie siehst Du das Thema ‹Lohn für Chorleiter›?
Ein wichtiges Thema, das mich immer wieder umtreibt. In meiner Funktion als Chorcoach, der sich um strukturelle Aspekte in kriselnden oder sich verändern wollenden Chören kümmert, sind die Finanzen immer mal wieder ein Thema. Ich sehe es sehr pragmatisch. Wenn der Chorleiter diese Arbeit als seinen Beruf und nicht nur als Hobby versieht, dann erhält er einen angemessenen Lohn für seine Arbeit. Zudem ist zu berücksichtigen, ob der Arbeitgeber ein Verein oder eine Kirche ist.

Was verstehst Du unter einem angemessenen Lohn?
Entsprechend seiner Ausbildung und Erfahrung. Ich kann mir aber auch einen Qualifikationsbonus als möglichen Lohnbestandsteil vorstellen. Der Chor entscheidet einmal jährlich darüber, wie zufrieden er mit seinem Leiter ist, und entlöhnt ihn entsprechend mit einem Bonus. Macht ein Chorleiter seine Arbeit gut, dann lieben ihn in der Regel seine SängerInnen und geben ihm hoffentlich gerne etwas mehr. Ein fixer Bestandteil sollte zudem unbedingt in die Weiterbildung investiert werden. Ein fixer Betrag von jährlich etwa CHF 500.– für die Weiterbildung erscheint mir angemessen. Davon profitiert der Chor, der Chorleiter und letztlich auch die Chorszene Schweiz.

Welche Löhne hast Du so angetroffen?
Ich sage es mal so: Die Spannbreite ist sehr gross und in der Regel sind die Chorleiterlöhne meiner Meinung nach oft eher tief angesetzt. Ich sehe für professionelle Chorleiter einen Basislohn von mindestens CHF 250.– je Abend als Grundlage an. Probenwochenenden, Konzertdirigate, Erstellen von Arrangements und Lernmaterialien, Organisationsaufwand usw. sollten extra und zusätzlich vergütet werden. Entscheidender scheint mir die Frage nach dem Mitgliederbeitrag zu sein. Ich bin immer wieder erstaunt, wenn ich Jahresbeiträge von unter CHF 150.– antreffe. Das hat

mit der Wertschätzung der geleisteten Arbeit für mich nichts zu tun. Meiner Meinung nach sollte jeder Sänger bereit sein, für sein Hobby rund CHF 10.– je Abend bezahlen zu wollen. Aber das braucht einiges an Überzeugungsarbeit, weil wir es hier mit zum Teil jahrzehnte-, ja jahrhundertealten Strukturen zu tun haben.

In unseren Chören treffen wir sehr oft auf Laienchorleiter und -leiterinnen? Wie denkst Du da über die Bezahlung?
Das hängt sehr davon ab, was diese Personen für Weiterbildungen gemacht haben, was sie können und was der Chor davon hat. Im Gesamten stelle ich hier aber die gleichen Überlegungen an wie bei den Profis. Allerdings würde ich den Lohn je Abend auf CHF 150.– festsetzen, plus flexible Lohnzusätze. Letztlich geht es doch darum, dass die Kosten für den Chor tragbar sind und der Chorleiter zufrieden ist mit dem, was er erhält.

Was muss ein Laienchorleiter Deiner Meinung nach können?
Das hängt sehr vom Chor ab. In erster Linie aber muss er den Chor führen wollen und können. Wie gut er singen oder Klavierspielen kann oder wie entwickelt seine Schlagtechnik ist, ist eher von sekundärer Bedeutung, sofern er irgendetwas wirklich gut kann und er vom Chor als Leiter akzeptiert ist. Es sollte einfach immer daran gedacht werden, dass die Sängerinnen und Sänger freiwillig kommen und ihre Ressourcen (Zeit und Geld) dem Chor zur Verfügung stellen. Dafür sollen sie etwas bekommen.

Sollte denn die Chorleiterausbildung professionalisiert werden?
Nein, das denke ich nicht. Ein guter Chorleiter ist der, der seinen Chor überzeugt, mit dem, was er mitbringt. In einem Profistudium wird sehr vieles gelehrt, was ein Chorleiter im Alltag dann gar nicht unbedingt braucht. Hingegen würde ich in die Weiterbildung vor allem bei Laienchorleitern investieren. Und zwar als Auftrag vom Chor, dass jedes Jahr mindestens ein Weiterbildungsangebot besucht werden sollte.

An welche Weiterbildungen denkst Du?
Dort, wo der Chorleiter und der Chor das Gefühl hat, dass Verbesserungspotential besteht. Mein persönliches Steckenpferd ist jedoch die Weiterbildung der Persönlichkeit eines Chorleiters. Denn er muss seinem Anspruch als Leiter gerecht werden. Natürlich hilft es, wenn das fachspezifische Grundkönnen abgedeckt ist, aber was eine Führungspersönlichkeit für einen Chor ausmachen kann, das ist meiner Meinung nach im Chorwesen noch zu wenig untersucht und geschätzt. Dies ist aber wie gesagt meine persönliche Meinung und hat mit meiner Person und Situation zu tun, da ich zu diesem Thema gerade eine Masterarbeit schreibe.

Patric Ricklin, vielen Dank für dieses Gespräch.

Zur Person
Patric Ricklin war Opernsänger und arbeitet als Chorleiter (www.corovivo.ch, www.silser-chorwochen.ch, Kirchenchor Lunkhofen) Chorcoach und Gesangslehrer mit eigenem Studio. Zudem ist es als Kursleiter an diversen Institutionen tätig und verteilt sein Wissen als Kultur- und Bildungsmanager. Als Erwachsenenbildner schreibt er eine Masterarbeit zum Thema «Erwachsenenbildnerische Aspekte in der Chorleitung – Was profitieren Chor und Chorleiter, wenn ein Chorleiter in sein Soft Skillspotential investiert?» Im Verband wirkt er als Kursleiter zu verschiedenen Themen.

Silser Chorwochen

«Es gibt nicht viele Dinge, die uns in eine solch positive Stimmung, wie wenn wir miteinander Musik machen. Das gemeinsame Singen im Chor weckt müde Lebensgeister, bringt Schwung und Energie und macht uns einfach glücklich! Die Silser Chorwochen bringen uns dazu dieses Gefühl über eine Woche andauern zu lassen. Befeuert von einer Umgebung, die keine Wünsche offen lässt… Sils, das Engadin – das ist Natur Pur!

Für jede und jeden gibt es das passende Angebot. Klassische Chorwerke, Musicals, Jazz, groovige Rhythmen, professionelle Kursleiter, Stimmbildung, Humor, seinen Atem und Körper intensiv wahrnehmen oder einfach schöne Melodien mit Gleichgesinnten produzieren. Dazu herrliche Wanderungen und feines Essen und Trinken in einer der schönsten Gegenden der Welt – all dies erleben wir in den Silser Chorwochen.

Suchen Sie sich also noch heute das zu Ihnen passende Angebot unter www.silser-chorwochen.ch heraus.»

Ihr Patric Ricklin, Intendant Silser Chorwochen